

X Kath. Untere Pfarrkirche (St. Sebastian) und Altes Rathaus

124

Bez. Georg Christoph Roth, Mainz, 1709, Ø 82 cm, H. 63 cm.

Ebene Kronenplatte mit langen Pfeilen und Gußnaht über angekehltem Rand. Haube gewölbt abfallend mit kantigem Schulterübergang. Schulterinschrift zweizeilig (der die Zeilen trennende Steg unterbrochen durch die schräge Überleitung der ersten in die zweite Zeile): ☞ PRO CIVITATE MANNHEIMENSI PALATINA · IN ANNO CHRISTI · M D C C V IIII · SVB CVRA Dⁿi · DIRECTORIS IOⁿ(hann)IS LEONARDI LIPPE · ET CONSVLVM DD: / POMPEATI ET WEGER: ☞ GOSS MICH GEORG CHRISTOPH ROTH IN MAINTZ 1709. Darunter Friesband aus Akanthusblättern und Füllhörnern mit Früchten über einem Fries aus Engelsköpfen in Akanthusumrahmung und hängenden Fruchtbündeln (vgl. den ähnlichen Model der Forchheimer und Würzburger Roth, D.G. W./H., Abb. 326). Flanke: 1. In Akanthuskartusche pfälzisches Wappen (pfälzischer Löwe über wittelsbachischen Rauten). 2. Kreuzigungsgruppe. Schlagring drei Stege. Kronenbügel rechteckiger Querschnitt, glatt, geschwungene Form. – Für die Glocke erhielt Roth 1710 325 fl. – Die Glocke gehört der Stadt (nach Auskunft von H. Huth).

Bez. Henrich Ludwig Gosman (Landau), Gießort Oggersheim (Rheinland-Pfalz), 1720, Ø 101 cm, H. 81 cm.

125

Ebene Kronenplatte auf hohem angekehlten Rand. Auf der gewölbt abfallenden Haube Profil. Schulter: Fries aus stehenden kleinen Dreiecken, gefüllt mit Rankenwerk. Inschrift zwischen Stegen: ☞ PRO ECCLESIA ROMANO CATHOLICA SVB REGIMINE SERENISSIMI ELECTRO^rIS PALATINENSIS CAROLI PHILIPPI ME PERFICI CVRAVIT MAGISTRATVS MANNHEIMENSIS ☞. Darunter Friesband aus Ranken mit Blüten und Grotteske über Zäckchenfries (vgl. 298). Flanke: 1. Kreuzigungsgruppe mit Maria Magdalena und halbkreisförmigem Wolkenkranz hinter dem Kruzifixus (vgl. 298). 2. Muttergottes mit Krone und Zepter im Strahlenkranz in einem hufeisenförmigen Rahmen (vermutlich Gnadenbild, vgl. 282), umgeben von vier kreuzförmig angeordneten Salbeiblättern. 3. Kesselhaken = Mannheimer Stadtwappen. Schlagring Stegbündel (mit mittlerem Wulst) zwischen Stegen. Schlaginschrift zwischen Stegen: ☞ 1720 GOS MICH HENRICH LVDWIG GOSMAN IN OGERSHEIM ☞. Kronenbügel rechteckiger Querschnitt, glatt, geschwungene Form. – Weihbischof Gegg weihte zu Ehren der Hl. Karl und Philipp diese Glocke, die St. Sebastian gehört (nach Auskunft von H. Huth).

Weihbischof Gegg weihte 1725 zu Ehren der Hl. Karl Borromäus und Sebastian eine Glocke von 22 Zentnern [wohl auch von Gosman, Landau], die einige Jahrzehnte später zersprang (nach Auskunft von H. Huth).

[125a]

Bez. Iohann Michael Steiger, Mannheim, 1747 (?), Ø 65 cm, H. 48 cm.

126

Ebene Kronenplatte mit langen Pfeilen auf hoher abgesetzter Hohlkehle. Gewölbt abfallende Haube mit Profilierung. Schulter: Fries aus stehenden Akanthuspalmetten. Inschrift: S. SEBASTIAN + PAIKON (statt PATRON) ORA PRO NOBIS +. Darunter Friesband aus Ranken mit Blüten und Grotteske über Zäckchenfries (Motiv Gosman, Landau, vgl. 298). Flanke: 1. Kreuzigungsgruppe mit Maria Magdalena und halbkreisförmigem Wolkenkranz hinter dem Kruzifixus (Model Gosman, vgl. 298). 2. Hl. Sebastian auf Rechteckplakette. Schlagring Stegbündel (mit mittlerem Wulst) zwischen Stegen. Schlaginschrift: ☞ GOSS MICH IOHANN MICHAEL STEIGER IN MANNHEIM ANNO 1747 (?) + ☞ PRO RELIGION(e) CATHOLICA MANNHEIMENSI +. Kronenbügel rechteckiger Querschnitt, glatt, geschwungene Form. Die Glocke gehört St. Sebastian (nach Mitteilung von H. Huth).

Bez. Iohann Michael Steiger, Mannheim, 1761, Ø 121 cm, H. 95 cm.

127

Entsprechend der Glocke von 1747, abweichend Schulterinschrift: ☞ GOSS MICH IOHANN MICHAEL STEIGER IN MANNHEIM. Flanke: 1. Hl. Sebastian, darun-

ter Inschrift: SEBASTIANVS VRBIS ET ECCLESIAE ADVOCATVS / EX VOTO · A · PLEBE PIA
ELECTVS / DEO VIVENS VPPLICAT (= 1761). 2. Kreuzigungsgruppe mit Maria Magda-
lena und halbkreisförmigem Wolkenkranz hinter dem Kruzifixus (Model Gosman,
Landau, vgl. 298), Unterschrift: IN CRVCE SALVATO(r)/ET REDEMTORE EST (= 1761). 3.
Hl. Rochus, Unterschrift: ROCHVS FIDELIS CHRISTI MINISTER / PROTEORAT (= 1761). 4.
Muttergottes mit Krone und Zepter im Strahlenkranz in einem hufeisenförmigen Rahmen
(vermutlich Gnadenbild, Model Gosman, vgl. 282), Unterschrift: MARIA SIT ADVOCATA /
TIBI IN COELIS (= 1761). Schlagring Wulst zwischen abgesetzten Hohlkehlen. Schla-
ginschrift zwischen Stegen: ☞ INSONVIT ANNO QVO FOECVNDATA PARENS AVGVSTA SPE
PROLIS PII SVSPIRIIS EXPETITAE PALATINATVM SERENAVIT (= 1761, dem Geburtsjahr
des einzigen Sohnes, der nur einen Tag lebte.), Rest der Zeile leer. Kronenbügel
rechteckiger Querschnitt mit gefasten Kanten, glatt, geschwungene Form. Die Glocke
gehört St. Sebastian (nach Mitteilung von H. Huth).